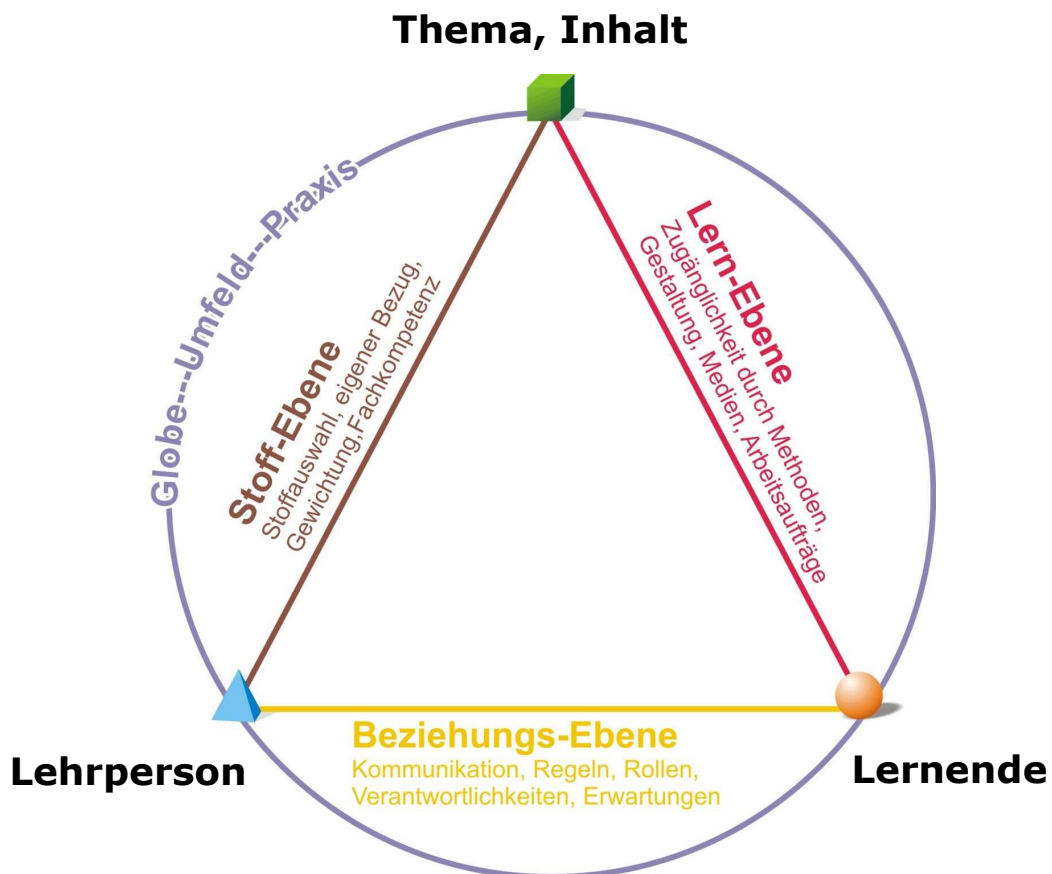


## UNTERRICHTSGESTALTUNG: DAS DIDAKTISCHE DREIECK

### Mit dem didaktischen Dreieck den Unterricht ausbalancieren

Das didaktische Dreieck, abgeleitet aus dem TZI-Dreieck von Ruth Cohn macht auf einen Blick deutlich, worauf beim Unterrichten und beim Planen viel Wert gelegt wird. Die drei Ecken Lehrperson - Lernende - Thema (im TZI-Dreieck Ich- Wir - Es) sollen mit dem Umfeld (globe) in Balance stehen. Beim beziehungsorientierten Unterrichten wird auf die Verbindung LP – Lernende, LP – Thema, Lernende – Thema sowie auf die Einbettung ins Umfeld fokussiert.



### Beziehungs-Ebene

Aufgabe der Lehrperson wie der Lernenden ist es, für eine offene, wertschätzende und diskursfreudige Kommunikation zu sorgen. Regeln, Rollen, Verantwortlichkeiten und Erwartungen sind möglichst früh transparent zu machen.

*Wesentliche Soft Skills der Lehrperson auf der Beziehungs-Ebene*

**Empathie**

Zur Empathie gehört es, das Gegenüber mit seinen Emotionen so wahrzunehmen, wie es sich tatsächlich fühlt und Verbundenheit auszudrücken. Zudem soll ihm oder ihr Hilfe angeboten und die vorhandenen Ressourcen gestärkt werden.

**Auftreten**

Die Beherrschung der Körpersprache und sich nicht verunsichern lassen (Umgang mit Unsicherheit / Schüchternheit / Nervosität) sind wesentlich, wenn das eigene Verhalten nicht distanziert oder arrogant wirken soll.

**Lern-Ebene**

Aufgabe der Lehrperson ist es, den Lernenden den Zugang zum Thema mittels Methoden, Gestaltung, Medien, Arbeitsaufträgen möglichst optimal zu ermöglichen.

Aufgabe der Lernenden ist es, auf ihre Lernfähigkeit zu fokussieren und Interesse am Thema zu entwickeln.

*Wesentliche Soft Skills der Lehrperson auf der Lern-Ebene*

**Im Dialog bleiben**

Ein echter Dialog zeichnet sich dadurch aus, dass respektvoll und langsam kommuniziert wird, Dinge aktiv und angemessen angesprochen werden und die Beteiligten sich mit Bewertungen zurückhalten.

**Reflexionsfähigkeit**

Zur Reflexionsfähigkeit gehören Skills wie Perspektivenwechsel, die eigenen Werthaltungen erkennen, sich selbst realistisch einschätzen, Kritikfähigkeit und die Bereitschaft Verantwortung für die eigene Entwicklung zu übernehmen.

**Stoff-Ebene**

Aufgabe der Lehrperson ist es, den Stoff so auszuwählen und zu gewichten, dass er in Übereinstimmung mit der eigenen Fachkompetenz mit Begeisterung und Engagement dargeboten werden kann.

*Wesentliche Soft Skills der Lehrperson auf der Stoff-Ebene*

**In der Veränderung unterstützen**

Andere positiv zu unterstützen und zu Verhaltensänderungen zu bewegen zu können, heisst konstruktiv zu kritisieren, lösungsorientierte Fragen zu stellen, auf eine ganzheitliche Entwicklung hinzuwirken und Lern- und Arbeitstechnik individuell zu unterstützen.

## Ungleichgewichte

Wenn beim Unterrichten das Schwergewicht auf das Thema gelegt wird, und die Lehrperson und die Lernenden zurücktreten (müssen), handelt es sich häufig um sehr trockenen, theoretischen Unterricht. Die Lehrperson wirkt blass und langweilig, sie verschwindet hinter Texten und Materialien. Die Zusammenarbeit untereinander ist unwesentlich, auch die Lernenden dürfen sich nur wenig persönlich einbringen.

Wenn beim Unterrichten das Schwergewicht bei der Lehrperson liegt, und das Thema und die Lernenden zurücktreten (müssen), handelt es sich eher um eine Selbstdarstellung, bei der vor allem die Lehrperson sich gut in Szene setzt. Das Thema kann unter Umständen fast völlig aus den Augen geraten, weil die Lehrperson ihr eigenes Gärtchen pflegt oder aber sie erzählt so viel von ihren eigenen Erfahrungen und ihrem Spezialwissen, dass die Lernenden zwar schwer beeindruckt und gefesselt sind, aber keine eigene Auseinandersetzung mit dem Stoff möglich ist. Raum für Gruppenarbeiten oder Erfahrungsaustausch unter allen fällt häufig der mangelnden Zeit zum Opfer.

Wenn beim Unterrichten das Schwergewicht auf die Lernenden gelegt wird, und das Thema und die Lehrperson zurücktreten (müssen), können wir eine positive, aufgeräumte Stimmung beobachten. Es wird viel zusammen diskutiert, gelacht und gehandelt - auch mal Pause gemacht, wenn die Lust für das Thema fehlt. Eine systematische Themenbearbeitung fällt schwer, weil die Stimmung untereinander und die Harmonie wichtiger sind als sachliche Auseinandersetzungen und die Führung durch die Lehrperson fehlt. Und ebenso wenig kann konstruktiv an einem Thema gearbeitet werden, wenn die Lernenden unter sich mit Auseinandersetzungen und Konkurrenz so in Atem gehalten wird, dass kein Raum für Einzelne und den Unterricht da ist oder sich die Stimmung gegen die schwache Lehrperson wendet.

Wenn Störungen von aussen (Lärm, Hitze/Kälte, Platznot, administrative Ungereimtheiten, nicht funktionierende Infrastruktur, politische Unruhen, Katastrophen etc.) überhand nehmen, ist das Unterrichten massiv erschwert. Meistens ist es dann nur schwer möglich, wieder alle ins Boot zu holen und sich dem Thema zu widmen.

## Störungen haben Vorrang

Wie im TZI gilt, dass die Arbeitsfähigkeit aller Beteiligten die Kooperation untereinander, die thematische Klarheit und ein lernfreundliches und gewaltfreies Umfeld Vorrang haben.

Das Augenmerk wird also gelegt auf:

- Aufrechterhaltung der Lernfähigkeit
- Möglichkeit zur aktiven Bearbeitung und Reflexion des Lernstoffs
- Wechselseitiges Lehren und Lernen
- sorgfältige Unterrichtsplanung und Stoff-Aufbereitung
- wertschätzendes gewaltfreies Klima